



Neues aus der Stadt

Informationen von und über
stadtkultur international ev

Nr.02 Berlin, 18.09.2001

*Ausstellung im Aedes East
Forum/
Exhibition at the Aedes East
Forum, Berlin
21.09. - 28.10.2001*



Weitere Informationen:

*Symposium im Rahmen der Asien-
Pazifik-Wochen in Berlin S. 3*

*Urban Public Environmental Art
Forum in Chengdu 2001 S. 4*

*5. Deutsch-Chinesisches Symposi-
um zu Architektur und Stadtent-
wicklung, 26., 27.10.*

in Berlin S. 6

Kontakt, Impressum S. 6

TU MU – Junge Architekten aus China

Die Ausstellung präsentiert bemerkenswerte Projekte sechs junger chinesischer Architekturbüros. Sie geben einen Einblick in die gegenwärtige Entwicklung eigenständiger kreativer Positionen in einem sich rasant verändernden China.

The exhibit presents unique projects of six young Chinese architecture offices. These projects give a glimpse into the development of creative individuals in changing, present day China.

Die vorgestellten Büros sind:

The presented offices are:

Atelier Feichang Jianzhu –Chang Yung Ho, Peking

LIU Jiakun, Chengdu

MRMADA – MA Qingyun; Shanghai

Nanda Jianzhu – ZHANG Lei, Ding Wowo

Wang Jun-Yng, ZHU Jingxiang, Nanjing

WANG Shu, Hangzhou

AI WeiWei, Peking

Die Ausstellung findet im Rahmen der Asien-Pazifik-Wochen Berlin 2001 statt und wird aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds und der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin unterstützt. Der Verein stadtkultur international, das State Council Information Office in Peking und die Architectural Society of China fördern das Projekt.

The exhibit will take place in conjunction with the Asia-Pacific Weeks 2001 and has been subsidized by the

**Eröffnung:**

Freitag, 21. September, 2001,
18.30 Uhr

Opening:

Friday, September 21st, 2001,
6:30 pm

Rosenthaler Str. 40/41,
Hackesche Höfe, Hof II
10178 Berlin

Tel. +49.30.282 70 15

Ausstellungsdauer:

21. September-28. Oktober
2001

Öffnungszeiten:

Di-Fr 11.00-18.30 Uhr, Sa-So
13.00-17.00 Uhr

Duration of Exhibit:

September 21st-October 28th,
2001

Opening Hours:

Tu-Fr 11:00am-6:30pm, Sa-Su
1:00pm-5:00pm

Hauptstadtkulturfonds and the German Class Lottery Foundation in Berlin. stadtkultur international Berlin, the State Council Information Office in Beijing, and the Architectural Society of China support the project.

Welcome:

Kristin Feireiss, Berlin

Sun Rongmin, Gesandter der Botschaft der Volksrepublik China

Dr. Hans Stimmann, Senatsbaudirektor

Thomas Wrießnig, Auswärtiges Amt, VLR im Referat Ostasien

Eduard Kögel, Kurator, Berlin

Ulf Meyer, Kurator, Berlin

TU MU – Junge Architekten aus China

In der chinesischen Sprache bedeute Sprache bedeutet TU MU Erde und Holz. Historisch waren diese beiden Materialien die wichtigsten Bestandteile der Architektur. So war es logisch, daß die beiden Zeichen Erde und Holz - TU MU – für Architektur standen. Die jungen Architekten dieser Ausstellung versuchen die traditionelle Bedeutung durch eine zeitgenössische Interpretation weiter zu entwickeln. Jedes Büro sucht den Bezug zur Geschichte auf eine eigene Weise. Die Ausstellung dokumentiert die unterschiedlichen Ansätze und zeigt die Projekte zum ersten mal einem ausländischen Publikum.

Positionsbestimmungen abseits der Masse

Seit Ende der 90er Jahre entstehen die ersten privaten Architekturbüros in China. Natürlich werden die meisten Bauaufgaben nach wie vor von den großen staatlichen Instituten, mit teilweise mehreren hundert angestellten Architekten und Ingenieuren, bewältigt. Aber die jungen Ateliers finden zunehmend Raum für alternative Positionen. Die ausgewählten und in dieser Ausstellung gezeigten Entwerfer haben teilweise ihre Ausbildung im Ausland genossen und können Erfahrungen aus anderen künstlerischen Disziplinen als Startkapital einbringen. In einer Gesellschaft, die sich an das Berufsbild des freien Architekten erst neu gewöhnen muß und in der die privaten Bauherren erst langsam eigene Vorstellungen entwickeln, sind unabhängige Positionen unerlässlich. Nischen für architektonische und städtebauliche Experimente entstehen jedoch häufig nur am Rande der großen Bauaufgaben.



Die Entscheidung, ein eigenes Architekturbüro zu gründen, ist deshalb schwer und der Weg ist keinesfalls vorgezeichnet. Jeder Lebensweg der hier vorgestellten Architekten verläuft über ganz unterschiedliche Stationen. Gemeinsam ist allen das Bestreben nach Neuerung der Architektur in China.

Die ausländischen Medien spielen heute eine wichtige Rolle in der chinesischen Architekturdiskussion: Es gibt kaum ein Büro, in dem nicht westliche Fachzeitschriften und Bücher zu finden wären. Deshalb ist es fast logisch, dass sich die Einflüsse fast aller Architekturströmungen der letzten Jahre als Spur in vielen Werken wiederfinden. Interessant ist dabei, wie dieser Einfluß zum Ausdruck kommt. Denn eine bloße Anlehnung an Vorbilder hilft nicht bei der Erneuerung der chinesischen Architektur. In der Auseinandersetzung um die traditionelle Bautypologie finden Elemente wie der "Himmelsbrunnen" (Lichthof) oder das Hofhaus auf unterschiedliche Weise Eingang in ihre Entwürfe. Von der Materialentwicklung und -verarbeitung über angepaßte Technologien, eigene Forschung und einfache Lösungen für das klimagerechte Bauen werden unterschiedliche Positionen deutlich. Bei der näheren Beschäftigung mit den in der Ausstellung gezeigten Projekten wird deutlich, daß in China gegenwärtig eine hybride Architektur entsteht, die historisch gewachsene Typologien genauso weiterentwickelt wie sie neue Anstöße aus dem Westen aufgreift und verarbeitet. Konzeptionell und ästhetisch sind die jungen Architekten damit in der zeitgenössischen Diskussion um die Architektur angekommen.

Eduard Kögel, Ulf Meyer (ski ev)

Maßstab und Stadt – Positionen zur Architektur in China“

Ort: Stilwerk forum, Berlin, Kantstr. 17, 5. Stock

Datum: Samstag, 22. September 2001, 11.00-18.00

Symposium im Rahmen der Asien-Pazifik-Wochen in Berlin

Der Umbruch in der chinesischen Gesellschaft dokumentiert sich im radikalen Umbau der Städte. Neben den Großprojekten, die häufig ganze Quartiere umstrukturieren, gehen heute junge Architekten mit neuen Ideen und privaten Investoren kleine Schritte in Richtung einer individuellen Architektur. Auch zahlreiche ausländische Architekten wurden in den letzten Jahren mit Großprojekten beauftragt. Beide Entwicklungen verlaufen parallel zur Bauproduktion der staatlichen Großbüros.



Programm

11:00-11:45

Begrüßung: Christine Feireiss, Berlin, sowie Ulf Meyer, Eduard Kögel, Berlin, Kuratoren der Ausstellung „TU MU“

Einleitender Vortrag

„Mega-Cities in China“ Kai Vöckler, Künstler und Publizist, Berlin

12:00-13:20

Werkberichte junger chinesischer Architekten

CHANG Yung Ho, Peking; LIU Jiakun, Chengdu; MA Qingyun, Shanghai; ZHANG Lei, Nanjing; WANG Shu, Hangzhou; AI Wei Wei, Peking

14:30-14:45

Europäische Architekten bauen in China

Jochem Jourdan, Frankfurt, Meinhard von Gerkan, Hamburg und Paul Andreu, Paris

15:00-16:00

Podiumsdiskussion Die europäischen Architekten diskutieren mit ihren chinesischen Kollegen. Moderation: Wilfried Wang, Harvard University

16:30-17:15

Das Nationaltheater in Peking Paul Andreu, Paris stellt sein Projekt zur Diskussion

Konzeption:

Forum Aedes East/Christina Haberlik.



Urban Public Environmental Art Forum Chengdu 2001

Am 19. und 20. Juli fand in Chengdu das erste „Public Environmental Art Forum“ mit einer Konferenz zum Thema „Cityscape – Tradition und Zukunft“ und einer Entwurfsausstellung statt. Diese Konferenz war von der Chengdu Municipal Public Environment Arts Society gemeinsam mit dem Baukomitee der Stadt Chengdu ausgerichtet worden. Unter den eingeladenen Referenten waren prominente chinesische Architekten, Stadtplaner, Kritiker und Künstler wie Yung Ho Chang (Peking) sowie Redner aus Deutschland, Japan, Hongkong und den USA.

Entsprechend dem weitgefassten Titel der Konferenz reichten die Beiträge von einer Kritik an der aktuellen Stadtentwicklung in China bis zur Vorstellung einzelner Bau- oder Kunstprojekte. Viele Redner kritisierten die zunehmende Gesichts- und Traditionslosigkeit chinesischer Städte. Vorschläge, wie das Dilemma chinesischer Städte



zwischen Modernisierungsdruck und Erhaltung historischer Strukturen gelöst werden könnte, blieben jedoch weitgehend aus. Eine vertiefende Diskussion mit den Konferenzteilnehmern oder mit Vertretern der Stadtregierung kam nicht auf. Trotz des großen Medieninteresses muß gefragt werden, welche Auswirkungen eine solche Konferenz auf den aktuellen Stadtplanungsprozeß haben kann. Der Beitrag von Ulf Meyer (ski ev) über den Vergleich von moderner und postmoderner Stadtplanung wurde mit großem Interesse aufgenommen. Ein weiterer deutscher Beitrag beschäftigte sich mit der Nachhaltigkeit von Stadtentwicklung.

Unter dem Dach dieses Forums fand gleichzeitig eine Entwurfsausstellung mit dem Thema „The Cross“ statt. Hier waren neben künstlerischen Entwürfen zu Skulpturen im öffentlichen Raum, Platzgestaltungen von großen Designinstituten oder Universitäten auch Präsentationen von Immobilienfirmen zu sehen. Eines der interessantesten Objekte war die Ausstellungsarchitektur von Liu Jiakun selber. Er hatte in der überdimensionierten Ausstellungshalle eine Brückenkonstruktion aus Holz und orange lackierten Stahlträgern errichtet, die an typische Straßenbaustellen in China erinnerte.



Bemerkenswert war auch, daß der Kritiker Li Xianting, einer der wichtigsten Förderer moderner Kunst in China, der diese Ausstellung kuratierte, hier zum ersten Mal mit offiziellen Stellen zusammenarbeitete. In früheren Jahren mußten von ihm kuratierte Kunstausstellungen häufig nach wenigen Tagen schließen.

Von deutscher Seite gab es einen Beitrag des Leipziger Installationskünstlers Thomas Wrobel, der einen Entwurf für eine Skulptur aus rechteckigen Quadern vorstellte. Das Publikum hatte die Möglichkeit, aus papiernen Quadern selbst zum Künstler zu werden und eine Form für eine Skulptur zu finden.



Tanja Reith (ski ev)

Fotos: Tanja Reith



5. Deutsch-Chinesisches Symposium zu Architektur und Stadtentwicklung, 26., 27.10. in Berlin

Probleme der Entwicklung und Erneuerung einer chinesischen Industriestadt

Vom 27. bis 30. Juni 2001 fand in der nordchinesischen Stadt Tangshan das 4. Deutsch-chinesische Symposium zu Architektur und Stadtentwicklung statt, gemeinsam veranstaltet vom Chinesischen Architektenverband, der Stadtregierung Tangshan, der Heinrich-Böll-Stiftung und ski stadtkultur international ev.

Diese Konferenz soll am 26. und 27. Oktober 2001 in Berlin mit dem 5. Symposium fortgesetzt werden.

Gegenstand beider Tagungen sind Probleme der Stadtentwicklung und -erneuerung dieser Industriestadt, die 1976 vollständig von einem Erdbeben zerstört worden war und danach mit Unterstützung durch das ganze Land wieder aufgebaut worden ist. Heute gibt es umfangreiche Pläne zur Stadterweiterung

Ein Bericht über das Symposium im Juni und über die Planungen für die Konferenz im Oktober geht den Empfängern dieses Informationsdienstes Anfang kommenden Monats zu.

Impressum und Kontakt

Neues aus der Stadt

ist der Informationsdienst des Vorstandes von stadtkultur international ev. Er erscheint unregelmäßig und wird Interessenten im pdf-Format als e-mail, auf Wunsch auch als Fax, unentgeltlich zugesandt.

pdf-Dateien können mit der Software Acrobat Reader gelesen werden. Acrobat Reader ist eine Software der Adobe Systems Inc. Sie kann unter www.adobe.com/acrobat kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden.

Redaktion:

Roger Dauer, Jochen Noth (v.i.P.)

alle: Kondrad-Wolf-Str. 12, 13055 Berlin

Tel.: 0049-30-78704500, Fax: 0049-30-78704502

e-mail: info@stadtkultur-international.de

website: www.stadtkultur-international.de